

# Das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers (*Muscicapa parva* Bchst.) in Oesterreich-Ungarn.

Von Emil C. F. Rzehak.

(Fortsetzung.)

## Salzburg.

Nach mir zugekommenen Mittheilungen des Herrn Victor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen kommt *Muscicapa parva* in Salzburg — wenigstens am Zuge — bis ca. 700 m vor. Als vorwiegender »Laubvogel« sucht er dort, weil vorwiegend Nadelwald, die mit Buchen durchsetzten Bestände auf. Zur Brutzeit fand Herr von Tschusi diesen Vogel öfter; mit Nestjungen nur einmal. Er bevorzugt die Vorberge.

Im ersten Jahresberichte aus Oesterreich-Ungarn schreibt Herr von Tschusi<sup>42)</sup> über *Muscicapa parva*: »Am Frühjahrszuge häufiger als im Herbst, heuer jedoch selten; einzelne Paare brüten in den Gebirgswaldungen.«

## Schlesien.

Der Zwergfliegenfänger, zu dessen Bekanntschaft mich Anfang September 1890 gelegentlich einer Verfolgung eines vermeintlichen *Phylloscopus* der Zufall führte, war für Oesterreichisch-Schlesien so viel als unbekannt, denn von den älteren schlesischen Ornithologen wird er gar nicht angeführt. Ich kenne den Zwergfliegenfänger bei uns im Oppalande nur als seltenen Durchzugsvogel, da ich ihn nur ein einziges Mal, trotz der öfteren ornithologischen Excursionen, die ich zur Frühjahrs-, Sommer- und Herbstzeit unternahm, beobachten und erlegen konnte; es liegen mir aber auch bis heute noch keine Beweise für sein Brüten im Oppalande vor.<sup>43)</sup>

Nicht unerwähnt darf ich jedoch lassen, dass es, da sich meine Beobachtungen nur auf zwei Localitäten beschränken und mir keine anderen Berichte über sein Vorkommen im übrigen Lande vorliegen, nicht ausgeschlossen ist, dass *Muscicapa parva* an anderen, geeigneteren Oertlichkeiten Westschlesiens doch häufiger, ja vielleicht sogar als Brutvogel vorkommt.

In meinem Beobachtungsgebiete befindet sich nur ein einziger, sehr alter Buchenbestand, der aber ziemlich ausgeholzt, also sehr gelichtet ist; von den wenigen hohen und kahlen Stämmen zeigt hie und da einer eine Spechthöhle und in ziemlicher Höhe die mehr oder weniger schattigen Kronen; ein geeigneter Aufenthaltsort für *Muscicapa parva* ist dieser Wald nicht.

Was den östlichen Theil Oesterreichisch-Schlesiens betrifft, so soll der Zwergfliegenfänger dort brütend angetroffen worden sein.<sup>44)</sup> Es soll mein Bestreben sein, als Beweise für sein Brüten in Oesterreichisch-Schlesien sowohl Eier als auch Nest zu erhalten.

<sup>42)</sup> Vergl. I. Jahresbericht (1882) aus Oesterreich-Ungarn 1883, p. 83.

<sup>43)</sup> Emil C. F. Rzehak: »Zur Charakteristik der Vogelfauna von Jägerndorf und Umgebung.« Separatabdruck aus »Mittheilungen der mähr.-schles. Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde«, p. 9, Brünn, 1891.

<sup>44)</sup> Emil C. F. Rzehak: »Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterreichisch-Schlesien beobachteten Vögel etc.« Separatabdruck aus den Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien »Die Schwalbe«, XV und XVI, p. 19, 1891.

Das Troppauer Gymnasialmuseum enthält ein Exemplar aus Schlesien; ein schönes, ausgefärbtes Männchen. Siebenbürgen.

Mein hochverehrter und liebenswürdiger Freund, der königl. Postamtsvorstand Herr Edward von Czynk in Fogaras, an welchen ich mich bezüglich des Vorkommens des Zwergfliegenfängers in Siebenbürgen wandte, theilt mir mit, dass dieser Vogel für Siebenbürgen Brutvogel ist.

Nach mir zugekommenen brieflichen Mittheilungen des Vicegespans und königl. Rathes, des Herrn Johann von Csató in Nagy-Enyed, ist *Muscicapa parva* in allen Theilen Siebenbürgens beobachtet und auch erlegt worden. Herr von Csató bedauert aber, mir nicht mittheilen zu können, in welcher Jahreszeit. Ein in seiner Sammlung befindliches schönes Männchen stammt vom 4. September 1857.

Weiters theilt mir Herr von Csató mit, dass Herr Adam von Buda in Réa zwei Stücke in seiner Sammlung aufbewahrt, welche im Mai im Hätzeger Thale geschossen worden sind.

»Jedenfalls ist aber dieser Fliegenfänger eine seltene Erscheinung in unserer Ornithologie, soll jedoch nach Wilhelm Hausmann in Brasso (Kronstadt) häufig sein. (?)«

»Ob *Muscicapa parva* in Siebenbürgen brütet, ist meines Wissens nicht sichergestellt, ich glaube aber, dass, nachdem er bei uns in den günstigsten Brutplätzen nach Belieben wählen kann und nachdem sein Vorkommen im Mai und Anfang September sicher constatirt ist, er auch in Siebenbürgen brütet.«

Soweit die Mittheilungen des Herrn von Csató.

## Steiermark.

Für dieses Kronland fand ich folgende Daten:

Im III. Jahresberichte (1884) aus Oesterreich-Ungarn führt ihn † Pfarrer Blasius Hanf<sup>45)</sup> für Mariahof als »seltenen Durchzügler« an. Am 7. Mai 1851 schoss er ein Männchen mit schöner, rother Brust.

Herr St. Baron Washington<sup>46)</sup> bemerkt in selbem Jahresberichte für Pöls: »Auch zur Zugzeit nie beobachtet.«

Herr P. F. S. Bauer<sup>47)</sup> berichtet im »Ornithologischen Jahrbuch« über das Vorkommen des Zwergfliegenfängers als Brutvogel bei Rein unter Anderem Folgendes:

»Um aber mit vollster Sicherheit sagen zu können: »Der Zwergfliegenfänger brütet bei Rein«, genügen die beiden Nester, die ich im Kastenthale und später im Brandgraben fand und bei welcher letzteren ich das alte ♂ schoss, welches meine Localsammlung um ein wichtiges Stück bereicherte.«

Herr Carl Graf Attems<sup>48)</sup> führt den Zwergfliegenfänger in seiner Arbeit: »Zur Ornithologie von Graz nicht an.

Herr Professor Dr. A. von Mojsisovics, Custos der zoologischen Abtheilung des steiermärkischen Landesmuseums »Joaneum« in Graz, theilt mir auf meine Anfrage bezüglich dieses Vogels für Steiermark mit, dass

<sup>45)</sup> Vergl. III. Jahresbericht (1884) aus Oesterreich-Ungarn, p. 143, 1887.

<sup>46)</sup> Vergl. III. Jahresbericht (1884) aus Oesterreich-Ungarn, p. 143, 1887.

<sup>47)</sup> P. F. S. Bauer: »*Muscicapa parva* als Brutvogel bei Rein in Steiermark.« Ornithologisches Jahrbuch, Bd. I, p. 116, 1890.

<sup>48)</sup> Carl Graf Attems: »Zur Ornithologie von Graz.« Ornithologisches Jahrbuch, Bd. II, p. 157, 1891.

*Muscicapa parva* als Brutform für Südsteiermark und speciell im Tücherer Walde unweit Cilli durch Eduard Seidensacher und für Mittelsteiermark, Stift Rein bei Gradwein, durch P. Franz Sales Bauer<sup>49)</sup> nachgewiesen wurde. Anderen Ortes soll der Zwergfliegenfänger nur als seltener Durchzügler notirt sein.

Auch Herr von Mojsisovics gibt seine Ansicht so weit kund, dass es nicht zu bezweifeln ist, dass diese Art bei Weitem häufiger ist, als angenommen wird; sie wird einfach nicht erkannt, beziehungsweise verwechselt.\*

#### Tirol.

Aus Tirol fehlen mir die Nachrichten gänzlich. Vielleicht findet einer der geehrten Leser Veranlassung, diese Lücke mit entsprechenden Daten auszufüllen.<sup>50)</sup>

#### Ungarn.

Ein reichliches Material liegt mir aus diesem Kronlande vor und verdanke ich dieses der besonderen Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit des Herrn Ladislaus Kenessey von Kenesse, welcher mir Folgendes berichtet:

„Der kleine Fliegenfänger ist ein genug häufiger Bewohner des Landes und wird in den Wäldern überall gefunden. Er hat aber auch andere, mit Blumen bewachsene Stellen gerne, besonders Weidenanlagen. Er erscheint im März und zieht Ende September ab. Er nistet in den Wipfeln der Bäume.

Schon Naumann<sup>51)</sup> traf ihn auf einer kleinen Donauinsel bei Semlin und erlegte auch ein Exemplar.

Der ungarische Naturforscher Hanák<sup>52)</sup> bemerkt, dass er sehr wild und schlau sei; nistet auf Bäumen; seine Eier fand Petényi zum ersten Male im Comitatus Sáros.

E. Baldamus<sup>53)</sup> berichtet: 1847 den 2. April Ausflug in die Alpen der Banater Gebirge. *Muscicapa parva* im Mittelgebirge gepaart. Am 17. in Domoklet zwei Exemplare erlegt.

A. Fritsch<sup>54)</sup> reiht ihn ebenfalls unter die Bewohner des Ungarlandes.

A. von Mojsisovics<sup>55)</sup> berichtet, dass ihm mehrseitig versichert wurde, dass der Zwergfliegenfänger bei Bélye (Baranyaer Comitatus) vorkommt.

(Schluss folgt.)

<sup>49)</sup> Vergl. die Fussnote 46.

<sup>50)</sup> Ueberhaupt wäre es wünschenswerth, diese vorliegende Arbeit durch sichere Daten weiter zu ergänzen.

<sup>51)</sup> Joh. Fried. Naumann: Auszug aus seiner ornithologischen Reiseskizze nach und durch Ungarn 1835. Wiegmann's Archiv für Naturgeschichte, III. Jahrg., I. Bd., 1837, p. 69—110; vergl. O. Hermann: „Ein Bild aus dem Vogelleben unseres Vaterlandes.“ Tern. Tud. Közé, XII, 1880, p. 1—9.

<sup>52)</sup> „Naturgeschichte der Säugethiere und Vögel.“ 1853, 80. 343 pp., p. 216.

<sup>53)</sup> „Beitrag zur Naturg. einiger d. S. O. E. angehörenden Vögel.“ Naumannia I, p. 28—43, p. 70—88. Dasselbst eingehende Beobachtungen über Gesang, Nest und Eier, mit *Musc. gris.* verglichen.

<sup>54)</sup> A. Fritsch: „Vögel Europas.“ Prag, 1870, p. 196.

<sup>55)</sup> Vergl. Jahresbericht d. Com. f. orn. Beobachtungsstationen in Oesterreich-Ungarn. II (1883), 1886, p. 173.

## Kritische Uebersicht aller bisher in Böhmen nachgewiesenen Vögel.

Von J. Prok. Pražák (Wien).

(Fortsetzung.)

Gattung: *Dendrocopus* Koch. — Buntspecht.

\*163. *Dendrocopus minor* (L.) — Kleinspecht

\*164. *Dendrocopus medius* (L.) — Mittelspecht.

165. *Dendrocopus leuconotus* (Bchst.) — Elsterspecht.

\*166. *Dendrocopus major* (L.) — Grosser Buntspecht.

Gattung: *Dryocopus* Boie. — Schwarzspecht.

\*167. *Dryocopus martius* (L.) — Schwarzspecht.

Familie: Indicatoridae. — Späbhvögel.

Gattung: *Jynx* (L.) — Wendehals.

\*168. *Jynx torquilla* L. — Wendehals.

Familie: Cuculidae. — Kukuke.

Unterfamilie: Cuculinae. — Baumkuke.

Gattung: *Cuculus* L. — Gauch.

\*169. *Cuculus canorus* L. — Kukuk.

Ordnung: Paptatores. — Raubvögel.

Familie: Strigidae. — Eulen.

Unterfamilie: Striginae. — Schleiereulen.

Gattung: *Strix* L. — Schleiereule.

\*170. *Strix flammea* L. — Schleiereule.

Unterfamilie: Syrniinae. — Käuze.

Gattung: *Carine* Kaup. — Steinkauz.

\*171. *Carine passerina* (L.) — Sperlingskauz.

\*172. *Carine noctua* (Retz.) — Steinkauz.

Gattung: *Nyctala* Brehm. — Rauchfusskauz.

\*173. *Nyctala tengmalmi* (Gm.) — Rauchfusskauz.

Gattung: *Nyctea* Steph. — Schneekauz.

174. *Nyctea ulula* (L.) — Sperbereule.

175. *Nyctea scandiaca* (L.) — Schneeeule.

Gattung: *Syrnium* Sav. — Waldkauz.

\*176. *Syrnium aluco* (L.) — Waldkauz.

\*177. *Syrnium uralense* (Pall.) — Habichtseule.

Unterfamilie: Buboninae. — Ohreulen.

Gattung: *Pisorbina* Kaup. — Zwergohreule.

178. *Pisorbina scops* (L.) — Zwergohreule.

Gattung: *Asio* Briss. — Ohreule.

\*179. *Asio accipitrinus* (Pall.) — Sumpfohreule.

\*180. *Asio otus* (L.) — Waldohreule.

Gattung: *Bubo* Dum. — Uhu.

\*181. *Bubo bubo* (L.) — Uhu.

Familie: Falconidae. — Falken.

Unterfamilie: Falconinae. — Falken.

Gattung: *Falco* L. — Edelfalk.

182. *Falco vespertinus* L. — Rothfussfalk.

\*183. *Falco subbuteo* L. — Baumfalk.

184. *Falco aesalon* Tunst. — Merlinfalk.

\*185. *Falco cenchris* Naum. — Röthelfalk.

\*186. *Falco tinnunculus* L. — Thurmfalk.<sup>45)</sup>

\*187. *Falco peregrinus* Tunst. — Wanderfalk.<sup>46)</sup>

188. *Falco lanarius* L., Pall. — Würgfalk.

189. *Falco feldeggii* Schl. — Feldegg's Falke.<sup>47)</sup>

<sup>45)</sup> Mit Brehm'schen Subspecies *intercedens*, *taeniura* und *fasciata*.

<sup>46)</sup> Mit Subspecies *leucogenys* und *cornicum*, Brehm-Menzlbir.

<sup>47)</sup> Im Piseker Kreise zweimal erlegt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Rzehak Emil C.F.

Artikel/Article: [Das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers \(\*Muscicapa parva\* Bchst.\) in Oesterreich-Ungarn. 35-36](#)